

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 86 (1993)

Vorwort: Was bedeutet das für Dich, Frieden?

Autor: Urech, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was bedeutet das für Dich, Frieden?

«Wir hatten es friedlich zusammen», sagen wir etwa, oder: «Das war aber ein zufriedener Nachmittag».

Was ist es, das uns dieses Gefühl der Friedlichkeit empfinden lässt?

Gar nicht so leicht zu sagen. Wenn wir «den Frieden haben», dann fühlen wir uns wohl. Für den Moment haben wir alles, was wir wollen und brauchen. Nichts fehlt. Wir sind irgendwie wunschlos, vielleicht sogar «wunschlos glücklich».

Weil wir mit Menschen zusammen sind, die wir mögen und die uns mögen.

Weil uns das Bild, an dem wir gerade malen, so gut gelingt.

Weil Fussballspielen mächtig Spass macht.

Weil unser Haar nach einem Tag im Wald nach dem Rauch des Feuers riecht, über dem wir Würste gebraten haben.

Weil wir zu viert, zu sechst, zu acht einen riesigen Schneemann gebaut haben.

Weil wir mit einem wildfremden Menschen im Zug oder im Tram in ein interessantes Gespräch gekommen sind – einfach so.

Weil wir spontan das Bedürfnis hatten, jemandem eine Freude zu machen.

Weil weil weil.

Frieden, das gibt es. Frieden ist jederzeit und überall möglich. Frieden, das ist nicht in erster Linie eine philosophisch-abgehobene Idee, Frieden ist Alltag, unspektakulär und überhaupt nicht aussergewöhnlich.

Natürlich gibt es auch das Gegenteil von Frieden: Krach, Streit, Zank, Zoff. Auseinandersetzungen müssen manchmal sein. Aber: man kann auch friedlich streiten. Aus dem Streit muss kein Krieg werden.

Frieden ist kein rosarotes Gefühl, sondern ein erdfarbenes, hautnahes, das sich nur einstellen kann, wenn man ehrlich ist – sich selber und den anderen gegenüber.

Frieden ist – für mich – eine Art, miteinander umzugehen, mit den Menschen und mit der Natur – der «Umwelt», unserer Mit-Welt. Eine Art, sich selbst, die anderen Menschen, die Mit-Welt so zu akzeptieren, wie sie nun einmal sind.

Ich wünsche Dir, in diesem Sinn, ein friedliches Jahr 1993.

Christian Urech, Redaktor